

Radsport in Corona-Zeiten

Geht das? Und wenn ja, was ging und was geht?

Soweit ich das überblicke, haben wir, die Radsportler im ASC, die bisherigen Monate gut gemeistert, wenn auch zu beklagen ist, dass der Trainingsbetrieb in dieser Rennradsaison, die offiziell am 7. März begann, nicht in Gruppen stattfindet. Das ist in Anbetracht der offiziellen und sportartspezifischen Regelungen das konsequente Ergebnis.

Vorboten zum Einfluss der Pandemie gab es vor dem 17. März, dem Tag, mit dem die Einschränkungen amtlich wurden. So wurde schon die CTF Cross'n Gravel des RCB am 8. März sehr kurzfristig abgesagt. Und der Alfterer SC hat zumindest seine **Saisoneroöffnung mit dem Rennrad am 15. März** noch mit Einschränkungen hinbekommen!

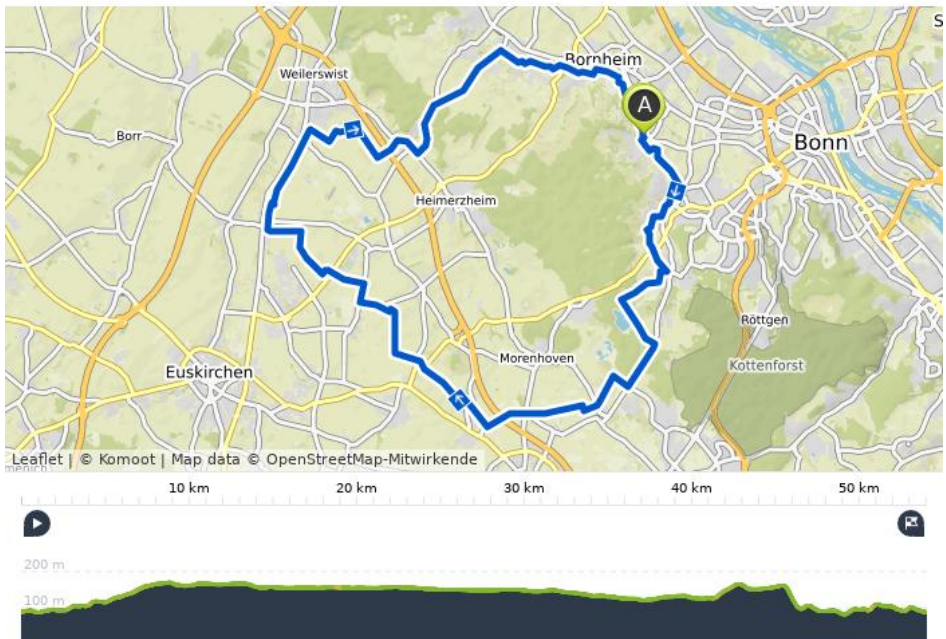


Von den 11 Teilnehmer*innen am Start verringerte sich die Gruppe leider recht schnell auf 9, die dann ihren Spaß auf dem knapp 54km langen Rundkurs mit barometrisch ungefähr 320 Höhenmetern im Anstieg hatten. Als Neumitglied bei den Radsportlern konnte Wilhelm R. das erste Mal die Gruppe in Aktion erleben und er war wie berauscht von dem Tempo, welches in der Gruppe möglich wird. Dabei ist die Runde als gemütlich angekündigt worden und es wurde in Summe auch ein mittleres Tempo unterhalb dem für Dienstagabend angepeilten Trainingstempo erreicht. Aber zwischendurch hieß es nach Abstimmung auch mal „Kette rechts“ – wenn auch im Rahmen, um niemanden zu überfordern.

Dem Foto kann entnommen werden, dass die Temperaturen noch recht verhalten waren. Der Kurs hatte einen sehr hohen Anteil asphaltierter Wirtschaftswege und ein gnädiges Höhenprofil.

200315-RR-ASC Saisoneröffnung

🕒 02:34 ↔ 54,0 km ⌕ 21,0 km/h ↗ 240 m ↘ 240 m



Mit dem Hinweis auf die allgemeine Risikolage haben wir den Saisonstart auf eine schöne und entspannte Radsportrunde nach dem Motto „der Weg und das Gruppenerlebnis sind das Ziel“ beschränkt. Die traditionelle Einkehr als Gruppe haben wir ausfallen lassen. Nach der für Viele von uns langen Winterpause konnten wir endlich wieder einmal gemeinsam in aller Ruhe unterwegs sein und uns austauschen.

Über Monate wurden dann alle Veranstaltungen abgesagt. Bis jetzt sind einige Emails erfolgt, die den Sachstand der Möglichkeiten und Regelungen widerspiegeln und es gab den Hinweis auf erst Einzel-, dann Paartrainings sowie auf Portale wie Komoot und insbesondere Strava. Hier sind doch mittlerweile einige von uns unterwegs. Und wenn

man schon nicht gemeinsam in Gruppen fahren sollte, dann sind wir doch informiert über die sportlichen Aktivitäten dieser einzelnen angebundenen Nutzer*innen. Einige von uns fahren immer mal wieder mit anderen zu zweit, manchmal auch zu dritt. Das passiert alles im privaten Rahmen, denn der Vereinssport ist in unserer Sportart mit der 2m-Abstandsregel und dem Ausschliessen von Windschattenfahren praktikabel nicht umsetzbar.



D.h. das, was hier bei der Saisonfahrt noch stattfand, ist offiziell nicht mehr gestattet. Jegliche Gruppenfahrten, die man gelegentlich sieht, setzen sich privat über das Abstandsgebot hinweg.

Interessant wird insofern die Wiederaufnahme von Rennveranstaltungen ab Ende August im Profibereich. Wir alle sehnen uns nach Sport in der Gemeinschaft und nach Sportveranstaltungen. Wir werden sehen, wie die Umsetzung mit welchen Maßnahmen erfolgt.

Die 11. Juli erfolgte **Landeszielsternfahrt nach Titz-Müntz** war nach vier Monaten die erste Radsportveranstaltung im Rahmen des Radsportverbandes NRW. Und ich war gespannt, wie sie angenommen werden würde, organisiert wurde und mit welchen Regeln wir konfrontiert werden, um das Risiko einer Infektionsübertragung zu minimieren. Per Email hatte ich die ASC-Radsportler*innen informiert, konnte jedoch leider nicht erleben, dass sich andere von uns ASC-lern auf den Weg gemacht hätten, zumal ich eine Gruppenanfahrt im Vereinsrahmen ausgeschlossen hatte.

Die Samtgemeinde Titz mit etlichen Dörfern liegt nördlich von Jülich und insofern benötigt man für eine Sternfahrt von Alfter aus doch etwas Training, um die Gesamtdistanz zu bewältigen, auch wenn das Profil der Strecke eher flach ausfällt, dafür aber windanfällig ist. Als Routenplaner hatte ich einmal mehr Komoot (Nutzer JAhrendt) genutzt und mich auf die Durchfahrt von Kerpen und Sindorf eingelassen. Letzteres war möglich, werde ich jedoch in Zukunft vermeiden. Ansonsten habe ich die Tour um den Hambacher Tagebau genießen können.

Erst in unmittelbarer Nähe von Müntz gab es ein paar Hinweisschilder zur Radveranstaltung. Selbst der Einfahrt- und Ausfahrtbereich waren strikt vorgegeben. Der Verein SV Malefinkbach hatte in seiner Ausschreibung die grundlegenden Maßnahmen erklärt. Das Wetter hat zum Glück bei der reinen Outdoor-Veranstaltung mitgespielt und das Zusammentreffen fand auf einem großen Sportgelände statt. Zuerst musste sich jede*r Teilnehmer*in vor Betreten des Geländes ohne Rad, ohne Helm und Handschuhe namentlich eintragen und die Hände desinfizieren. In den Warteschlangen war zudem ein Mundschutz wegen Unterschreitung von Abständen zu tragen.



Dann gab es zwei Abwicklungstische, einer für die Wertungen der gefahrenen Kilometer und einer für die Bestellung und Bezahlung von Speisen und Getränken. Nach der Essenausgabe konnte man sich in die Weite des Sportplatzes mit weit verteilter und desinfizierter Bestuhlung zum Gespräch und/oder Verzehr begeben. Wir alle waren in den letzten Monaten durch eine Schule der Geduld gegangen. Insofern war die Stimmung locker und heiter trotz der Wartereien. Und es war

schön, ein paar bekannte Gesichter zu erblicken, ein wenig über Erfahrungen der letzten Monate zu sprechen.

Erste Überraschung - es war eine ganze Menge los. Die meisten Fahrer*innen während der Zeit, in der ich dabei war, kamen aus Düsseldorf, aus Willich, aus Erftstadt und dann viele Einzelfahrer*innen aus dem westlichen NRW. Wenn es dabei bleibt, was im Breitensportkalender noch aufzufinden ist, dann werden eher zum Ende der Saison doch noch einige RTFs ab Ende August stattfinden. In Titz-Müntz mussten wir das Verlassen des Geländes noch vermerken, so dass der Dokumentationspflicht genüge getan war.

Ich meine, Titz-Müntz hat gut gezeigt, wie eine Veranstaltung risikoarm im Freien ablaufen kann. Dass ein Verein bei solch einer Veranstaltung in solch besonderen Zeiten noch Gewinn einfahren kann, ist nicht zu erwarten. Wichtig war, wieder einmal im Sport verbunden – wenn auch nicht im Verband – unterwegs zu sein.

Vereins-Radsport, wie wir ihn kennen und lieben, wird es dieses Jahr leider nicht mehr geben. Und doch finden wir unsere Wege, trainieren allein oder zu zweit, tauschen uns mit Spaß über gefahrene Strecken und Erlebnisse aus. Bei allem wissen und akzeptieren wir, dass die Pandemie erst vorüber sein wird, wenn ein Impfstoff gefunden ist. Wir werden demütiger und nachdenklicher in Hinsicht auf die Dinge, die wirklich wichtig sind – unser aller Gesundheit und doch immer wieder ein gemeinsames Erlebnis – gerade auch im Sport.

Insofern: Bleibt bitte gesund, achtet aufeinander und bleibt aktiv.

Jürgen Ahrendt
Abteilungsleiter Radsport im Alfterer SC

